



ON Kreis Süd Mittwoch  
Ausgabe vom 08. Januar 2014  
Seite 10  
Ressort Lokales

## Oscar-Statue rettet Ehemann das Leben

### Landgericht verhandelt *Mordversuch*



Die Angeklagten Anke N. (49) und Klaus K. (52) mit ihren Anwälten. Knoops-Foto

**Osnabrück (kno) – Im ersten Prozess des neuen Jahres beschäftigt sich das Schwurgericht des Landgerichts Osnabrück mit dem gescheiterten Mordversuch eines heimlichen Liebespaares aus Bad Iburg. Opfer des heimtückischen Planes sollte der Ehemann der jetzt angeklagten Anke N. (49) sein. Gemeinsam mit ihrem Liebhaber Klaus K., einem 52-jährigen Taxifahrer aus Bad Iburg, wollte Anke N. in der Nacht zum 13. 7. 2013 ihren Gatten im Bett ersticken, um so an dessen Lebensversicherung von 100 000 Euro zu gelangen.**

Die Staatsanwältin erhob in ihrer Anklageverlesung den Vorwurf des Mordversuchs und einer Körperverletzung. Nach ihrer Darstellung, die zum Teil auf Aussagen der beiden Angeklagten fußt, hatte das Paar seit zwei Jahren eine heimliche Beziehung. Anke N. habe sich aber nicht gegenüber ihrem Ehemann offenbaren wollen, weil sie den Verlust ihres Lebensstandards befürchtete.

In der Nacht zum 13. 7. 2013 hätte das Paar das Schlafzimmer des Ehemannes betreten. Die Angeklagte habe sofort begonnen, ihn zu ersticken, indem sie ihm ein Kissen aufs Gesicht drückte. Anders als geplant, wehrte sich der Ehemann aber vehement. Der auf ihm kniende Angeklagte Klaus K. traktierte ihn daraufhin mit Fausthieben. Beim folgenden Gerangel stürzte das Opfer aus dem Bett, wurde weiter geschlagen und brach sich eine Rippe, als der Angeklagte den Ehemann wieder aufs Bett warf. Dann soll Anke N. ihrem Liebhaber eine im

Zimmer stehende Nachbildung einer Oscar-Statue gegeben haben mit der Aufforderung, damit ihren Mann zu erschlagen. Der Ehemann habe die Statue zu fassen bekommen und begonnen, seinerseits damit um sich zu schlagen. Ein Rippenbruch bei Klaus K. und ein ausgeschlagener Zahn bei Anke N. waren die Folge der Gegenwehr. Dann, so die Staatsanwältin weiter, sei der Ehemann mit der Statue aus dem Haus geflüchtet.

Wie bekannt wurde, fuhr er im Schlafanzug nach Wallenhorst, wo er wenig später zitternd mit der Statue in der Hand vor der Tür eines Freundes erschien. Währenddessen hatte seine Frau bei der Polizei angerufen und sich quasi selbst angezeigt: „Ich wollte meinem Mann etwas antun (...) Er hat mir einen Zahn ausgeschlagen.“ Bereits am Folgetag wurde das Liebespaar verhaftet und sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Rechtsanwalt Thorsten Diekmeyer erklärte im Namen seines Mandanten, dass dieser sich gegen den Habgiervorwurf wehre. Er habe nur aus Zuneigung zu seiner Geliebten gehandelt. Außerdem habe er die Wohnung früher verlassen und sei somit von der Tatausführung zurückgetreten. Das Strafmaß für einen Mordversuch beträgt 3 bis 15 Jahre. Der Prozess wird am Montag, den 13. 1. 2014 um 9 Uhr fortgesetzt.